



Die Zukunft der Angelfischerei: Situation und Perspektiven

ÖKF FishLife Umfrage Februar 2019

Herausgeber

ÖKF FishLife

Österreichisches Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz

A-1230 Wien, Breitenfurterstraße 335

T +43 (1) 8695300 | F +43 (1) 8695339 | M oekf@fishlife.at

www.fishlife.at

ZVR 828962779 BD Wien

Autor/Auswertung: Sonja Behr

Erste Antwort: 16.11.2018

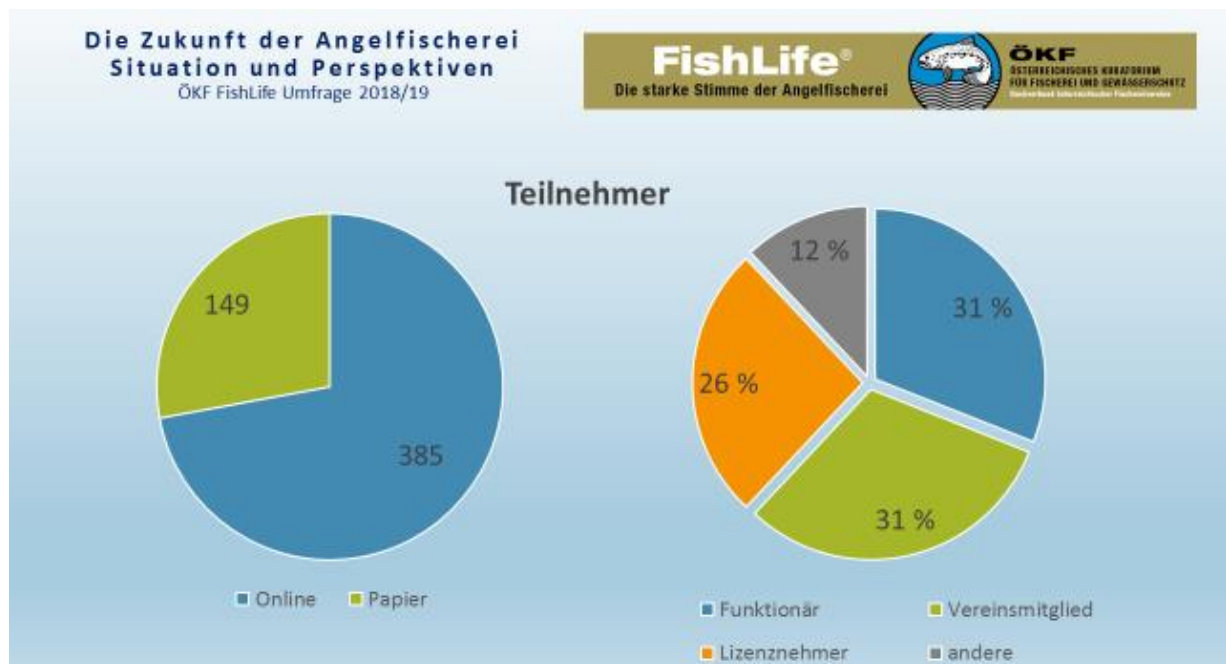
Letzte Antwort: 11.02.2019

Dauer: 88 Tage

Aussendungen: Mail 1100 | Post 850, davon mind. 400 Doppelsendungen

Teilnehmer: 534, davon online 385 | Papier 149

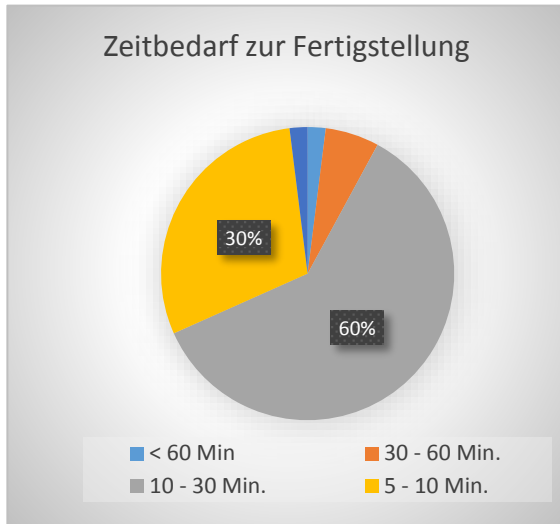
Seite 1



Das **Urheberrecht** der Inhalte dieser Umfrage liegt bei ÖKF FishLife. Die Veröffentlichung der Umfrage, auch in Teilen, darf nur nach schriftlicher Freigabe durch ÖKF FishLife erfolgen. Bei der Veröffentlichung muss der Vermerk: „ÖKF FishLife Umfrage zur „Zukunft der Angelfischerei: Situation und Perspektiven (Februar 2019)“ mit ÖKF Logo angeführt sein.

Wir haben gefragt – Sie haben geantwortet:

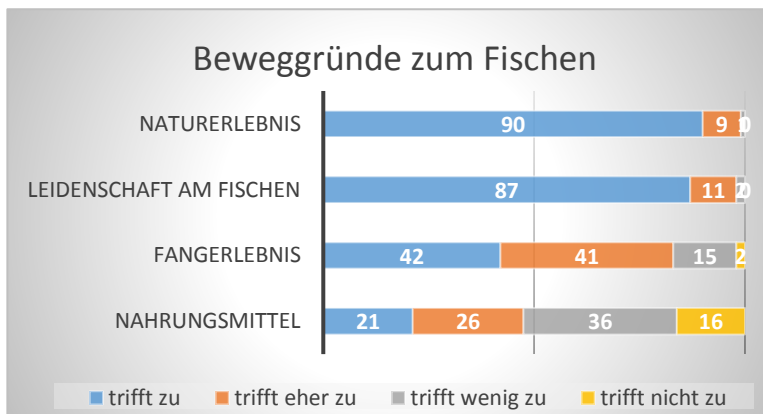
Zukunft der Angelfischerei: Situation und Perspektiven



Wir wollten es von Ihnen wissen!

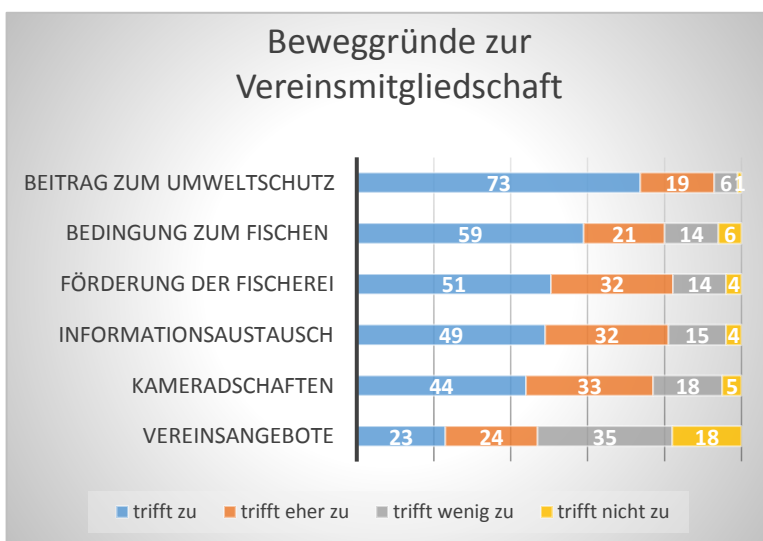
Wie sehen Sie die Zukunft der Angelfischerei, I(i)hre Situation und Perspektiven?

Und diese Umfrage war wirklich anspruchsvoll, sodass man mit einem Zeitaufwand von ca. 15 Minuten für die 90 Fragen dabei war. Umso sensationeller war die Rücklaufquote mit über 530 Rückmeldungen (über 30%), die zeigt: „Das Thema hat berührt“. Insofern ist das Ergebnis durchaus repräsentativ. Die hohe Beteiligung zeigt auch, dass sich viele Fischer mit dem Umfeld ihres Hobbys und den damit zusammenhängenden Problemen auseinandersetzen.



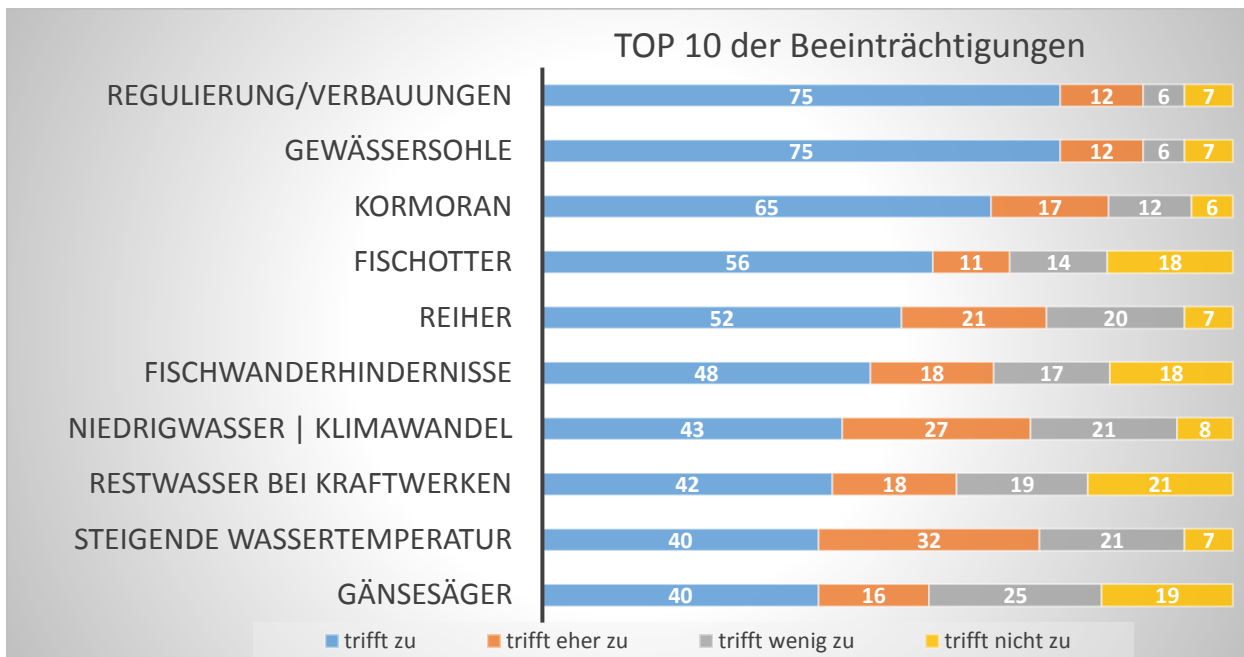
Die meisten Angler angeln hauptsächlich um der Natur nahe zu sein, unabhängig davon, ob sie einen Fangerfolg haben oder nicht, wobei das Fischen an sich und die Leidenschaft dafür im Vordergrund stehen. Interessant ist auch, dass das Hauptaugenmerk auf den Fang und nicht auf die Verwertung fokussiert ist.

Seite 2



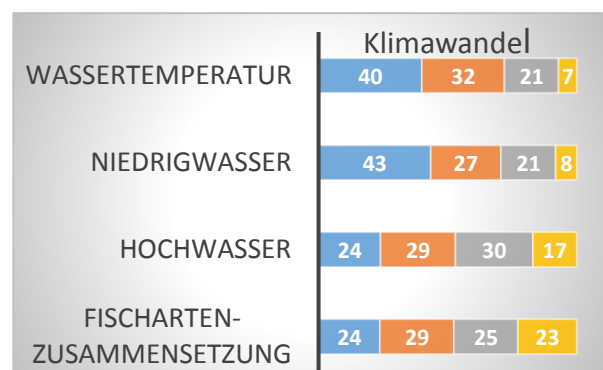
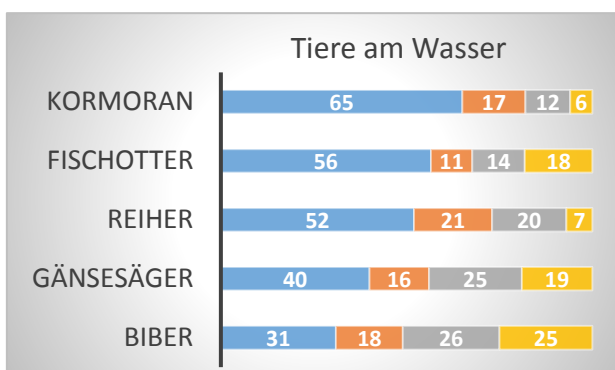
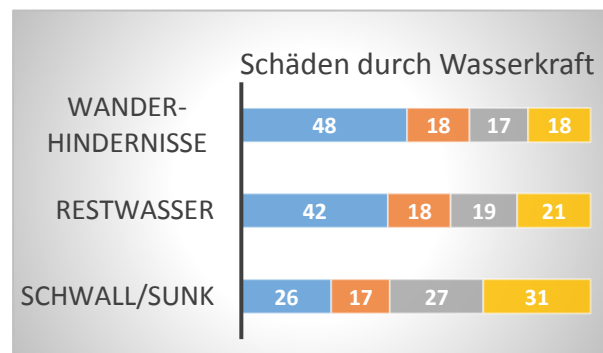
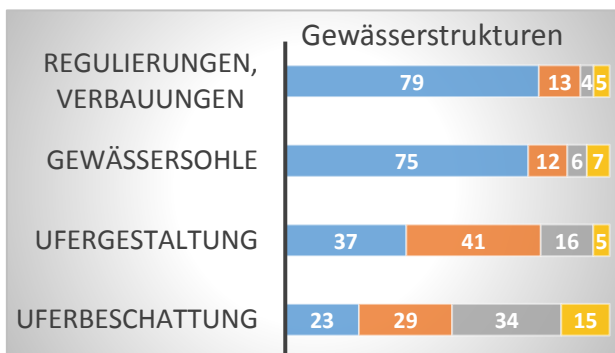
Mit 73% gehen die meisten Fischer mit dem Gedanken des Umweltschutzes ans Wasser und beschäftigen sich also aktiv mit dem Naturschutz. Wir werden somit völlig zu Unrecht als Tierquäler und Tiermörder dargestellt. Das sollte auch eigentlich klar sein, denn ein gesunder Fischbestand in intakten Gewässern ist Voraussetzung fürs Angelerlebnis.

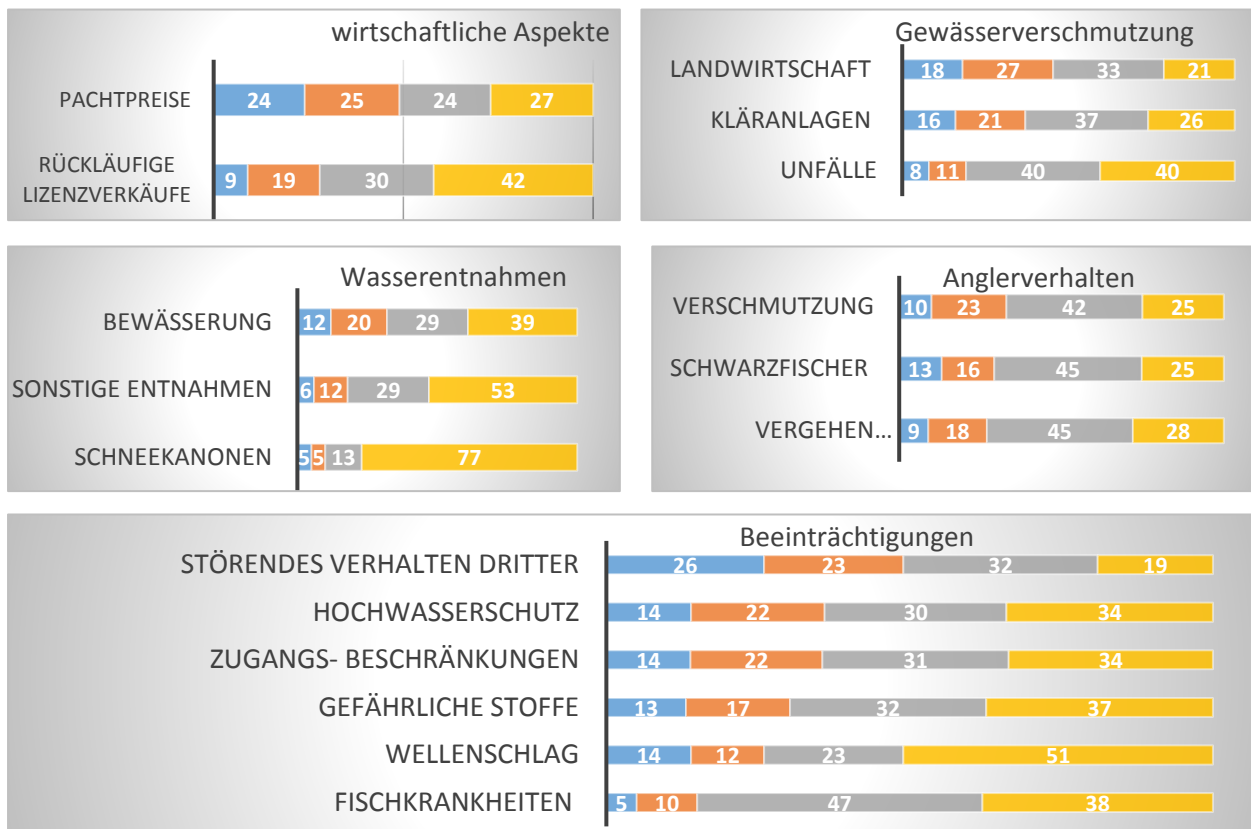
Welche Einflüsse wirken sich BEEINTRÄCHTIGEND AUF DIE FISCHEREI aus? Mit welchen Herausforderungen sind Sie am Wasser konfrontiert?



Die größten Sorgen, die wir aus den sogenannten TOP 10 herauslesen:

- Gewässerstrukturen mit Gewässersohle, Regulierungen, Verbauungen und
- Schäden durch Kraftwerke
- Fischfresser, die sich immer noch aufgrund des allgemeinen Schutzes, bestens vermehren
- Niedrigwasser und steigende Wassertemperaturen, bedingt durch den Klimawandel





Wir haben Sie gefragt: Wo brennt's am Wasser?

Gewässerstrukturen (79%), wie auch Ufergestaltung und Beschattung bereiten am Wasser die größten Probleme. **Schäden durch Wasserkraft** (Wanderhindernisse 48%, Restwasser 42% und Schwall/Sunk 26%) befanden sich ebenfalls auf den Spitzenrängen der Beeinträchtigungen am Wasser.

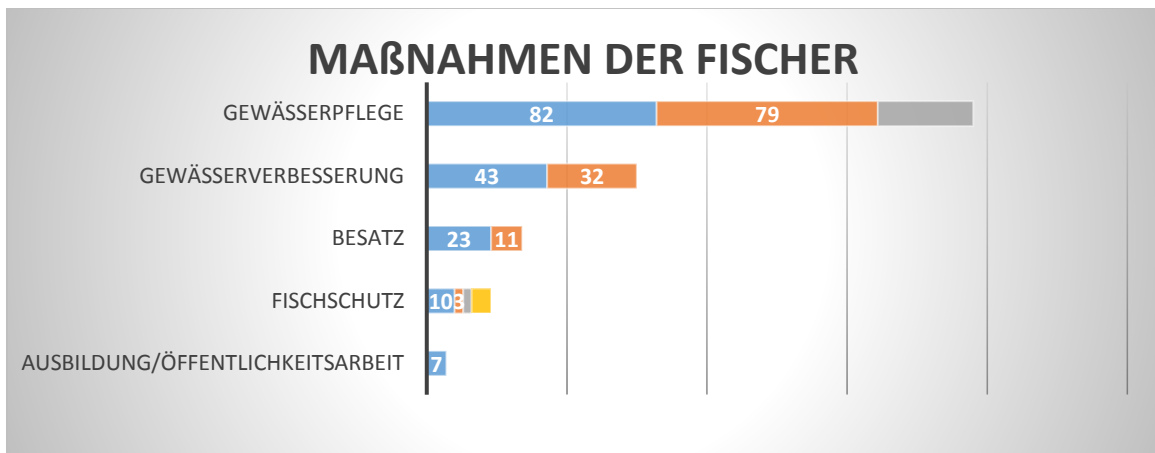
Fischfressende Tiere sind einer der großen Brocken, der den Anglern Sorgen macht. Die Dringlichkeit bei den Prädatoren kam auch in vielen Einzelmeldungen zum Vorschein, u.a. „Wenn das Problem Fischfresser nicht gelöst wird, sind alle anderen Maßnahmen sinnlos.“

Klimawandel bewegt, ist aber ein globales Thema, bei dem wir als Interessensvertretung nur bedingt eingreifen können. Steigende Wassertemperaturen (40%) und Niedrigwasser (43%) werden aber durchaus als Bedrohung für die Fischbestände gesehen. „Mehr Raum für den Fluss“ sollte die Grundlage für Hochwasserschutzmaßnahmen sein

Klimawandel bewegt, ist aber ein globales Thema, bei dem wir als Interessensvertretung nur bedingt eingreifen können. Steigende Wassertemperaturen (40%) und Niedrigwasser (43%) werden aber durchaus als Bedrohung für die Fischbestände gesehen. Gewässerbeeinträchtigungen durch die **Landwirtschaft** (Düngung, Pestizide, Erosionen) sind nicht zu vernachlässigen. **Überhöhte Pachtpreise** (24%) und **rückläufige Lizenzverkäufe** (28%) bereiten den Vereinen wirtschaftliche Existenzprobleme, wobei sich bei dieser Fragestellung Funktionäre natürlich mehr betroffen zeigten. Zu viele Beeinträchtigungen am Wasser, wie bereits oben angeführt, bewirken rückläufige Fangquoten. Wasserentnahmen durch Bewässerung oder Schneekanonen sind im gesamtösterreichischen Bild natürlich nicht groß vertreten. Lokal gesehen gibt es aber sicherlich viele Probleme.

Die Schlusslichter unserer langen Liste an Beeinträchtigungen am Wasser sind nicht wirklich Sachen, die nicht berühren. Sie sind halt spezieller, sodass man deren Auswirkungen nicht generell spürt. Störendes Verhalten durch Dritte wurde von fast jedem Teichfischer als sehr lästig empfunden. Fischkrankheiten waren kein Thema, hoffentlich aus dem Grund, dass alle Fische gesund waren. Wellenschlag ist auch nur für Donaufischer ein Thema und geht daher bei einer österreichweiten Befragung etwas unter. Regional stellt dies aber sehr wohl eine hohe Belastung dar.

Welche Maßnahmen haben Sie in Ihren Revieren durchgeführt?



GEWÄSSERPFLEGE: Uferreinigung | Revierreinigung | Müllentsorgung

GEWÄSSERVERBESSERUNG: Strukturverbesserung | Revitalisierung | Uferpflege | Wasserqualität

BESATZ: Besatzmaßnahmen | autochthoner Besatz

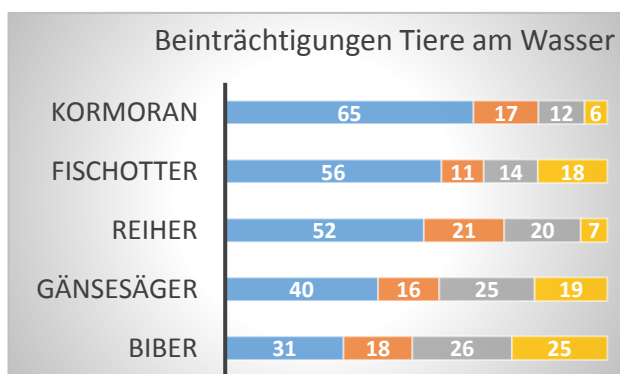
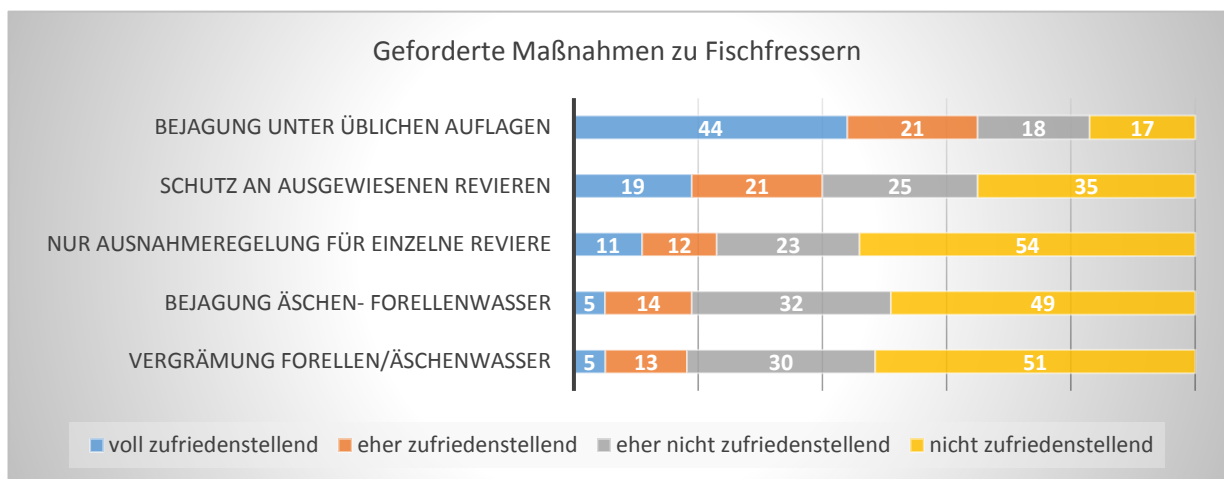
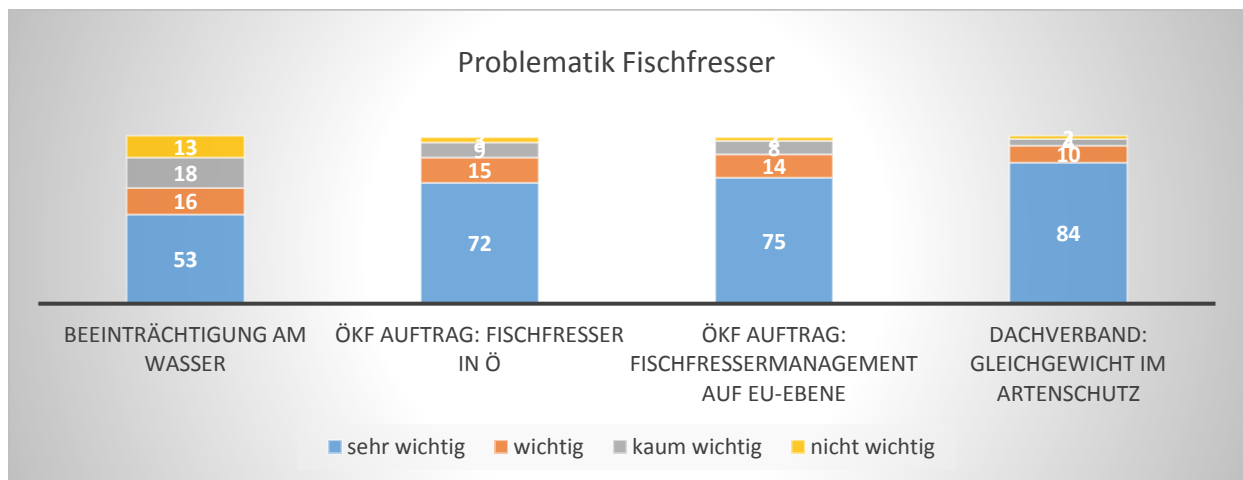
FISCHSCHUTZ: Laichhilfen | Schongebiete | Fischrettung | sonstige: C&R, Entnahmefenster, Bestandserhebung

AUSBILDUNG/ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: Jugendarbeit | Öffentlichkeitsarbeit | Fortbildung, Lehrgänge

Maßnahmen der Fischer

Hier machen die Fischer ihrer Bedeutung als Naturschützer mit Gewässerpflege und Gewässerverbesserungen auf den Spitzenrängen alle Ehre. Tausende Stunden an freiwilliger und ehrenamtlicher Arbeit werden geleistet, um die Reviere zu hegen und zu pflegen.

Fischfresser: Welche Maßnahmen sind notwendig?



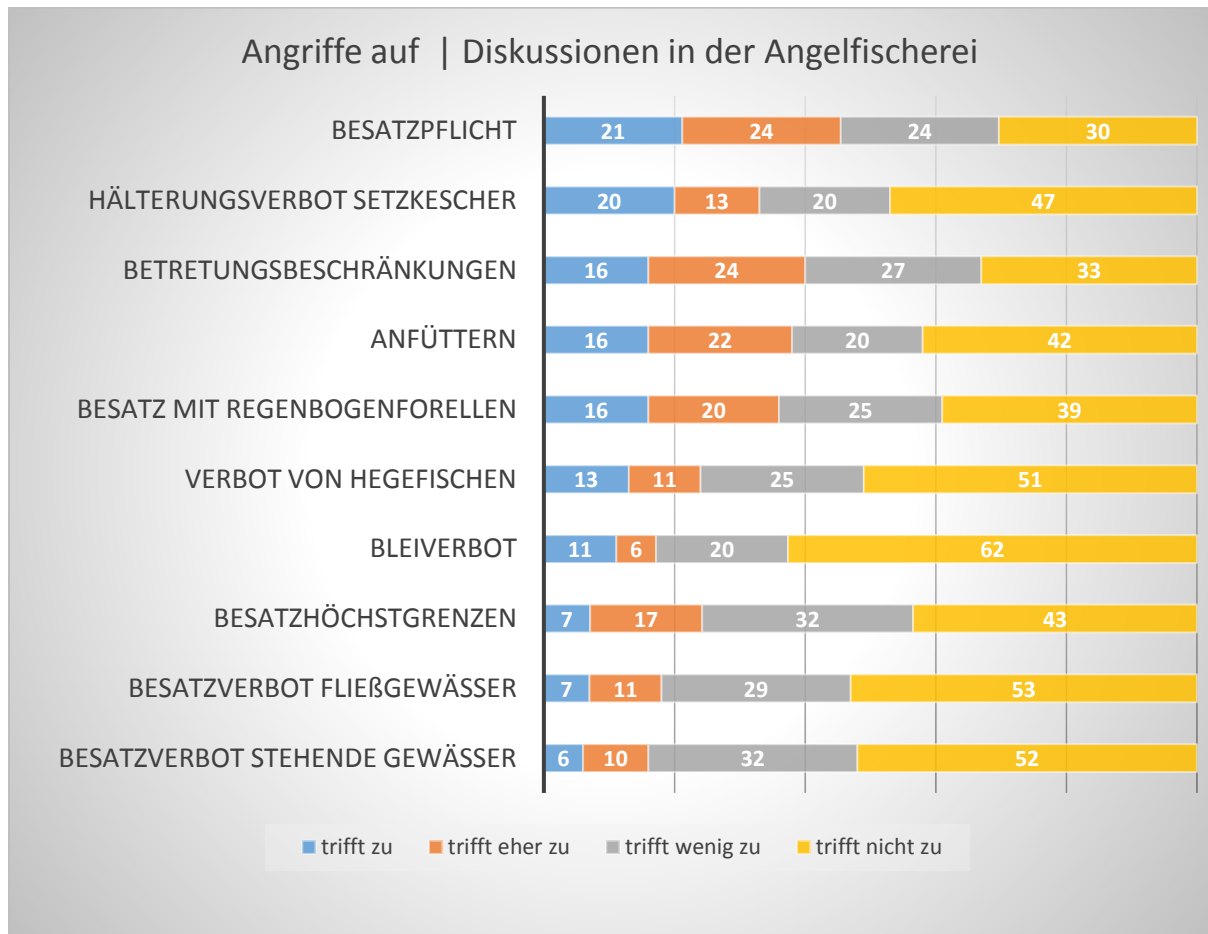
- ⇒ 53 % der Teilnehmer sehen sich durch Fischfresser sehr, 16 % eher am Wasser beeinträchtigt.
- ⇒ 87 % sehen das Thema Fischfresser als (sehr) wichtigen Auftrag an das ÖKF.
- ⇒ 89 % sehen das Thema Fischfressermanagement auf EU-Ebene als (sehr) wichtigen Auftrag an das ÖKF.
- ⇒ 94 % sehen es als (sehr) wichtige Aufgabe an einen Dachverband wie ÖKF FishLife.

Eine Mehrheit der Befragten sehen **Bejagung unter Auflagen im Sinne der FFH-Richtlinien und Vogelschutzrichtlinie** als einziges mögliches Mittel um ein Gleichgewicht im Artenschutz wieder herzustellen.

Fischfresser – vorrangig der Fischotter waren der meist angeführte Themenvorschlag für das 10. ÖKF FishLife Forum 2020 (137)

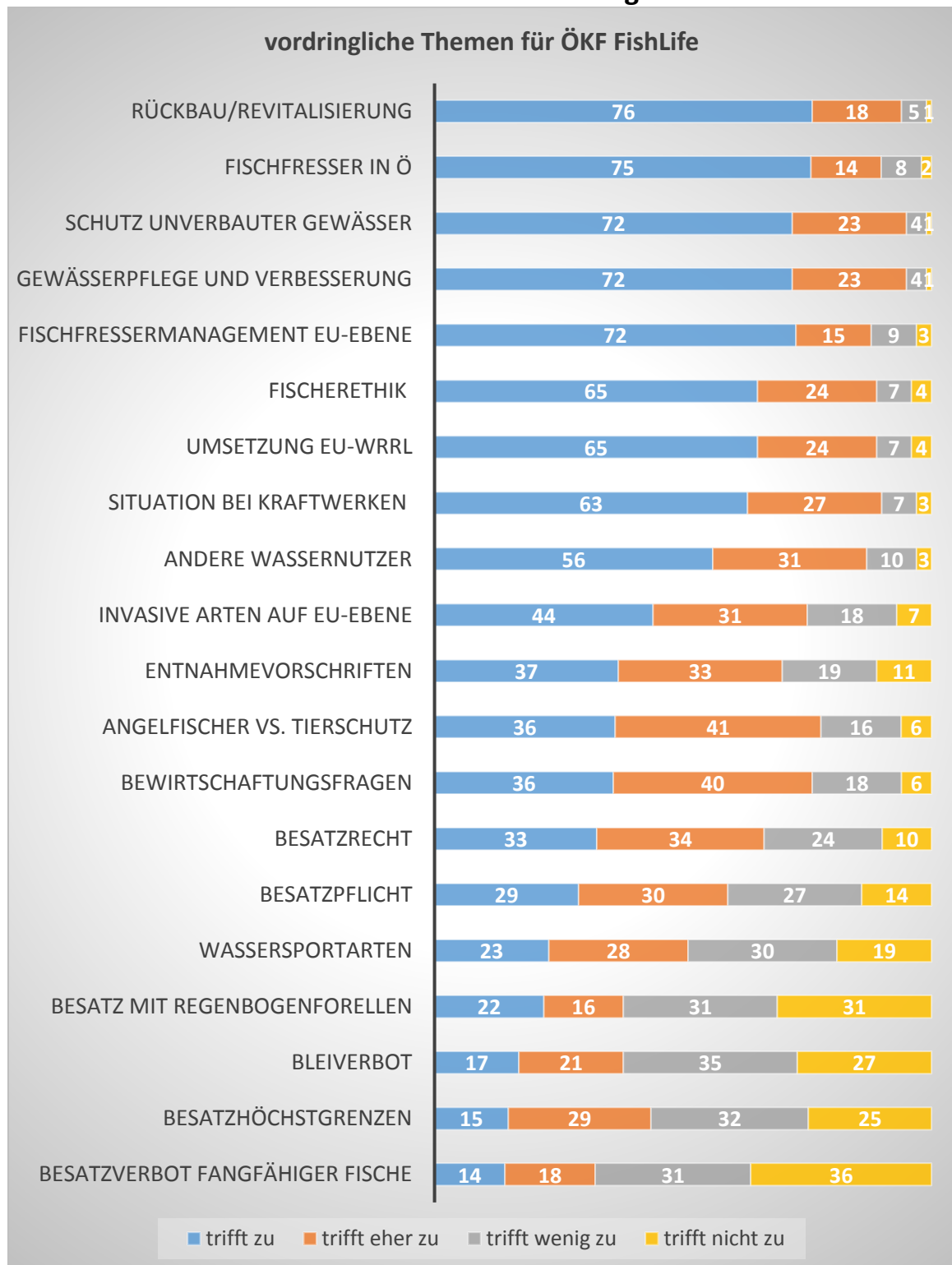
Die Angelfischerei wird verstärkt angegriffen.

Mit welchen (möglichen) Einschränkungen bzw. Diskussionen werden Sie konfrontiert.



Heimtückische Angriffe auf die Angelfischerei dringen sichtlich nicht bis zu den Anglern durch. Diskussionen werden oft intern geführt, Angriffe von außen halten sich anscheinend in Grenzen. Wir werden aber Angriffe stets abwehren. Wir müssen das Image der Angelfischerei verbessern, unser Tun ins richtige Licht zu stellen, damit sollten sich Angriffe auf die Angelfischerei von selbst erledigen.

Welche Themen sollten von ÖKF FishLife vordringlich behandelt werden?



Wir haben Sie gefragt,

welches Thema von ÖKF FishLife vordringlich in Angriff genommen werden soll. Eigentlich jedes Thema, das Umweltschutz und Fischartenschutz betrifft, haben wir in unserem Fragenkatalog angeführt.

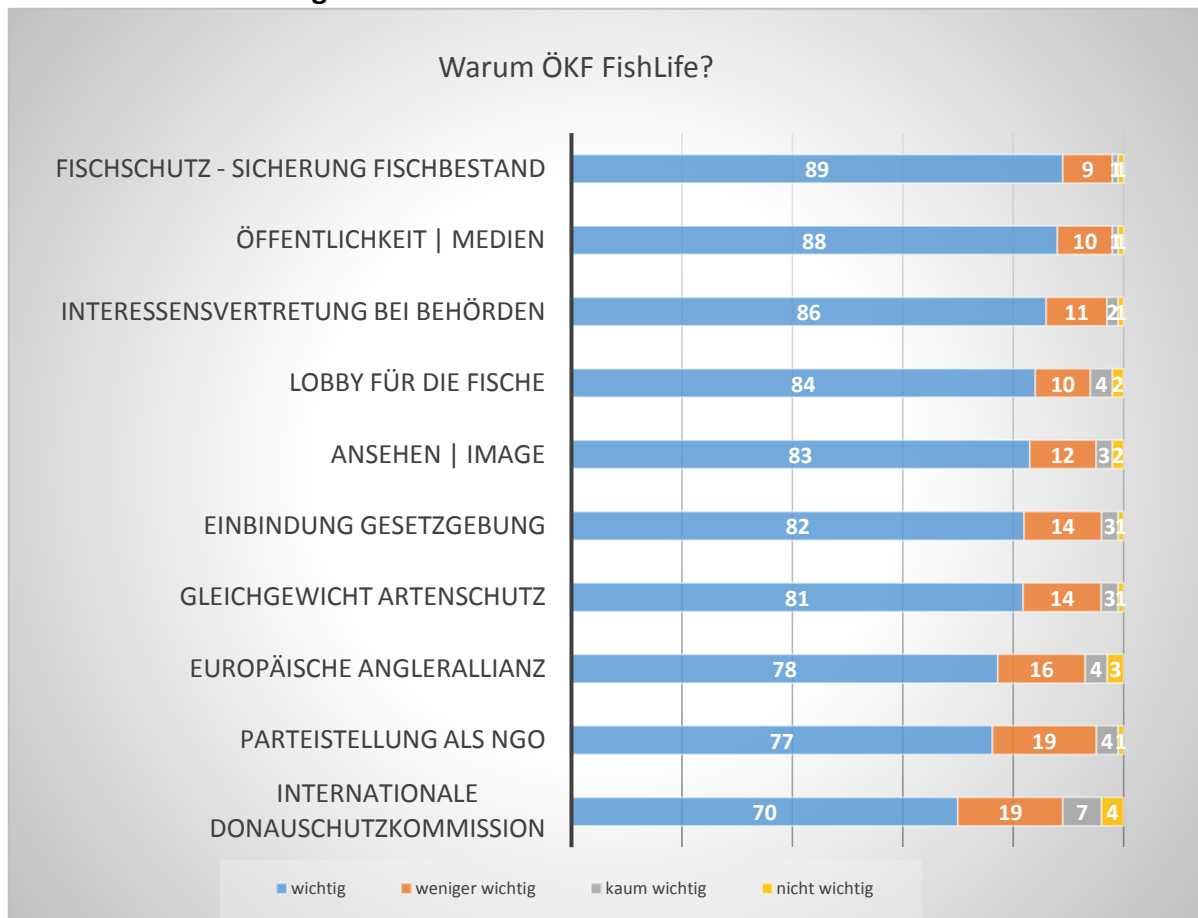
Die Schlagworte „**Rückbau/Revitalisierung**“, „Schutz unverbauter Gewässer“, „**Fischfresser in Österreich und EU-weites Management**“ forderten immerhin jeweils zu 70 % ein sehr starkes Engagement von ÖKF FishLife.

Auffallend ist auch, dass die **Fischerethik** mit 65% zu den TOP 10 gehört. Vielen Anglern ist anscheinend das waidgerechte Behandeln des Lebewesens Fisch ein großes Anliegen. Gut so, denn das schützt vor Angriffen aus dem Tierschutzbereich.

Bei einer **europaweiten Interessensvertretung** ist ÖKF FishLife bei den Themen EU-**Wasserrahmenrichtlinie** (65%) und **invasive Arten** (44%) ebenso gefordert. Viele Fischer (56%) reklamieren auch eine Bewusstseinschärfung und Aufklärungsarbeit bei **Hundebesitzern** und **Badenden**, aber auch Kanufahrern und anderen Wassernutzern (56%).

Warum braucht die Angelfischerei ÖKF FishLife als bundesweite Interessensvertretung?

Was kann eine Dachorganisation besser als ein einzelner Fischer oder Verein?



Gute Gründe für eine österreichweite Dachorganisation wie ÖKF FishLife gibt es viele

Mit der in allen Bereichen hohen Zustimmung von über 70% gibt es nichts, was man explizit hervorheben könnte.

Bisher noch nicht dezidiert angesprochen, ist aber die **Öffentlichkeitsarbeit** sowie die **Imagepflege** ein großer Brocken, dem sich ÖKF FishLife als Dachorganisation widmen sollte. Mit Vernunft und guten Argumenten müssen wir allen Besserwissern und Gegnern begegnen, um unsere Standpunkte bei Meinungsbildnern und Entscheidungsträgern durchzusetzen.

„Einer bewirkt nichts, aber alle zusammen muss man hören!“

Da all die angeführten Maßnahmen sehr umfangreich und arbeitsintensiv sind, braucht es eine starke österreichweite Dachorganisation. Frei nach dem Motto „Einer bewirkt nichts, aber alle zusammen muss man hören!“